

# Gewerkschaft fordert Millionen-Geschenk

## Karmann-Gesellschafter sollen möglichem Investor Grundstücke und Anlagen kostenlos überlassen

Von Stefan Prinz

**OSNABRÜCK. Betriebsrat und IG Metall fordern die Karmann-Gesellschafter auf, firmeneigene Grundstücke, Gebäude und Anlagen einem Investor kostenlos zur Verfügung zu stellen, um möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten. Damit reagierten sie gestern auf eine Stellungnahme der Gesellschafter zu deren sozialer Verantwortung für das insolvente Unternehmen.**

Nach Informationen unserer Zeitung wird in einem als sehr vertraulich behandelten Bericht eines Wirtschaftsprüfers ein niedriger dreistelliger Millionenbetrag für das Karmann-Anlagevermögen (u. a. Grundstücke, Gebäude und Maschinen) im Eigentum der Wilhelm Karmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft genannt.

„Gebäude und Anlagen verlieren jeden Tag an Wert, an dem dort nicht mehr produziert wird“, warnt IG-Me-

tall-Chef Hartmut Riemann. Deshalb sei schnellstmöglich ein attraktives Angebot an einen möglichen Investor erforderlich. „Zu einem guten Preis – notfalls auch kostenlos.“ Nur so könnten so viele Arbeitsplätze wie möglich in Osnabrück gerettet werden, sagte gestern der IG-Metall-Chef.

Sollten Grundstück und Gebäude doch verkauft werden können, müsste das Geld dem insolventen Unternehmen und den Beschäftigten

zugutekommen – nicht den Gesellschaftern, fordert Karmann-Betriebsratsvorsitzender Wolfram Smolinski. Für die Arbeitnehmervertretung bleibe es unumstritten, dass die Gesellschafter die Insolvenz zu verantworten hätten. Es sei immer noch keine Aussage über die Finanzierung der Transfergesellschaft gemacht worden, kritisierte Smolinski. Die betroffenen Beschäftigten stünden jetzt ohne die Unterstützung des Unternehmens „im Regen“.

In dieser Woche treffen Karmann-Vertreter und Mitglieder des Insolvenzverwalter-Teams von Ottmar Hermann mit ranghohen Vertretern der Landesregierung in Hannover zusammen, um die Möglichkeiten des Landes beim Erhalt von Karmann zu besprechen.

Hoffnung schöpfen die Karmänner dabei insbesondere aus der neuen Stärke von Volkswagen gegenüber Porsche. Nachdem die Übernahme von Volkswagen ge-

scheitert ist, habe das Land Niedersachsen eine stärkere Position im Konzern, ist sich der stellvertretende Betriebsratschef Gerhard Schrader sicher.

Diesen Einfluss müsse die Landespolitik jetzt nutzen, „um aktive Strukturpolitik zu betreiben“, fordert Schrader. Dazu gehöre auch die Stärkung der niedersächsischen Automobilzulieferer. „Und Karmann war einer der ganz wichtigen Zulieferer von Volkswagen.“

Neue Osnabrücker Zeitung  
18. 05. 2009